

Bericht über die Jahrestagung der International Association of Music Libraries, Archives and Documentation Centres (IAML), Montreal (Kanada)

22. Juli bis 27. Juli 2012

Dr. Barbara Wiermann (Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig / Bibliothek)

Die diesjährige Jahrestagung der International Association of Music Libraries, Archives and Documentation Centres (IAML) fand vom 22. bis 27. Juli in Montreal (Kanada) statt. Es reisten knapp 300 Teilnehmer aus 27 Ländern an. Die Konferenz beinhaltete ein reiches Vortragsprogramm zu den unterschiedlichen musikbibliothekarischen Aufgaben und Entwicklungen, mehrere Poster Sessions, Treffen verschiedener Arbeitsgruppen und Gremien sowie eine Firmen-Ausstellung. Ein kulturelles Rahmenprogramm unter anderem mit verschiedenen Bibliotheksführungen und Konzerten rundete die Veranstaltung ab.

In der Opening session sprachen vier Vertreter von bibliothekarischen bzw. archivalischen Institutionen und aus dem kommerziellen Bereich (Guy Berthiaume, Bibliothèque et Archives nationales du Québec, Montréal; Daniel Boivin, OCLC Canada, Latin America & the Caribbean; Colleen Cook, McGill University, Montréal; Daniel J. Caron, Library and Archives Canada) zu dem Thema „Libraries: a force of change“. Die Redner verdeutlichten aus unterschiedlichen Perspektiven, dass bibliothekarische Einrichtungen letztlich zur Veränderung gezwungen sind, um den Anforderungen von Gesellschaft und Wissenschaft Stand zu halten.

In unterschiedlichen Sessions wurden im Laufe der fünf Tage neue Digitalisierungs- und Erschließungsprojekte vorgestellt (u. a. Paz Fernandez, „A Spanish-Canadian effort towards a digital library of Spanish contemporary music“; Elizabeth Giuliani, „Le portail RISM: contenu et perspectives“; Sandine Lopez-Ferrer „Valoriser ses collections sur le Web et assurer la conservation et la diffusion du patrimoine musicale: une nécessité pour les bibliothèques musicales“). In den anschließenden Diskussionen stellte sich immer wieder die Frage, wie die Vielzahl dieser Projekte im Netz gebündelt werden könne. Einen Ansatz boten Jane Gottlieb und Susan Vita mit ihrem Bericht über das *Music Treasures Consortium Project*. Die IAML selbst hat im letzten Jahr eine *Working Group on the Creation of a Digital Collections Database* eingesetzt, deren erste Ergebnisse Andrew Justice präsentieren konnte („Towards a IAML digital collections database: A beta version“).

Im Zusammenhang mit Digitalisierungsprojekten wird ferner in zunehmendem Maße diskutiert, wie aus dem digital verfügbaren Material ein Mehrwert generiert werden kann. In diesem Kontext wurden unter anderem das Projekt *Peachnote.com* (Vladimir Viro, „Peachnote: Music score search and analysis platform“) und das SIMSSA-Projekt (Andrew Hankinson, „SIMSSA: Single Interface for Music Score Searching and Analysis“) vorgestellt. Ferner berichtete Lauren Pugin über seine Arbeit mit der *Music Encoding Initiative* („From metadata catalogues to digital editing in MEI“).

Von Interesse waren des Weiteren ein Vortrag zu Urheberrechtsfragen (Tammy Ravas, „Public Domain and Creative Commons resources for music“) und eine Session zu den RDA sowie zu Gruppenprozessen, die im Zusammenhang mit der Einführung eines neuen Regelwerks zu beachten sind.

Arbeit in der „Working Group on Access to Performance Ephemera“

Seit mehreren Jahren beteilige ich mich an der Arbeit der „Working Group on Access to Performance Ephemera“. In zwei Sitzungen wurde über die weitere Entwicklung der Datenbank *Concert programmes.uk* diskutiert, die bisher nur Bestände aus Großbritannien nachweist, aber zukünftig international geöffnet werden soll und somit auch als Nachweisinstrument für deutsche Konzertprogramm-sammlungen dienen kann. Notwendige Anpassungen wurden im Detail besprochen und sollen noch bis Ende 2012 umgesetzt werden. Rupert Ridgewell berichtete über ein Konzertprogramm-Digitalisierungsprojekt der British Library. Ferner wurden weitere Absprachen zur gemeinschaftlichen Dokumentation von bereits erschlossenen und digitalisierten Konzertprogramm-sammlungen getroffen.

Eigener Beitrag

In einem Vortrag „Concert programmes of the Leipzig Conservatory: Historical significance and perspectives of resource enhancement“ stellte ich den Konzertprogrammbestand der Bibliothek der Hochschule für Musik und Theater Leipzig (HMT Leipzig) vor und legte in einem ersten Teil mit einer Fallstudie zu den Musikaktivitäten des Konservatoriums zur Mendelssohn-Zeit dar, wie diese Materialien als Basis für musikwissenschaftliche Fragestellungen dienen können. In einem zweiten Teil gab ich einen Überblick über verschiedene deutsche Projekte zur Erschließung von Konzertprogrammen und formulierte auf dieser Grundlage Anforderungen und notwendige Standards für derartige Vorhaben.

Die Sektion „Documenting musical life: Sources and research perspectives“ beschäftigte ansonsten mit der im Royal College of Music London aufbewahrten Lionel Bradley Collection, einer Sammlung privater Notizen zum Londoner Musikleben der Jahre 1936 bis 1953 (Paul Banks) und einer Untersuchung zur Relevanz von Zeitungen als musikhistorischer Quelle (Catherine Ferris). Alle Beiträge veranschaulichten die anhaltende Bedeutung von bisher nur in Ansätzen erschlossenen Quellenmaterialien für die musikwissenschaftliche Forschung.

Entwicklungen der IAML als Vereinigung

In verschiedenen IAML-Gremien wird aktuell unter anderem über Veränderungen und zeitgemäße Ziele der Vereinigung diskutiert. Im Vordergrund stehen Überlegungen zu einer Verschlankung der Organisation, die der Beschleunigung der Entscheidungsprozesse dienen soll. Ferner werden unter anderem die Nutzung zeitgemäßer Kommunikationswege, die Außendarstellung der Vereinigung und Möglichkeiten der Mitgliederwerbung kritisch hinterfragt. Bei all dem sind die unterschiedlichen Arbeitsbedingungen und Interessen von 45 Mitgliedsländern zu berücksichtigen.

Durch die Teilnahme an der IAML-Konferenz, die mir durch eine Förderung durch BI International ermöglicht wurde, hatte ich die Gelegenheit, meine Kenntnisse zu in unterschiedlichen Ländern stattfindenden Projekten zu aktualisieren und erhielt zahlreiche Anregungen für die eigene Arbeit. Durch persönliche Gespräche konnten Kooperationen vorangetrieben werden. In der Diskussion um die Zukunft von IAML konnte ich als Präsident der deutschen Sektion die Interessen unserer Mitgliedsinstitutionen vertreten. Ich danke BI-International für die großzügige Unterstützung.

Leipzig, den 11. September 2012